

Surbtal im Bezirk Zurzach

Ein sauberes Tal



Sonja Keller

Im Surbtal im Bezirk Zurzach hat sich 2012 eine engagierte Gruppe dem Kampf gegen das Littering gestellt. Mit einfachen Mitteln, kleinem Budget, unkonventionellen Ideen und einem witzigen Logo werden unter dem Titel «saubi@surbtal» seit 4 Jahren Aktionen gegen Littering durchgeführt – mit lokalem Erfolg. Und nun gibt es auch eine Ausstellung in der Umweltarena Spreitenbach.

Im Jahr 2005 gab es auf Google vier deutschsprachige Treffer zum Suchbegriff «Littering». Heute sind es zirka 500'000. Wir haben es also mit einem neuen und stark zunehmenden Phänomen zu tun. Gemäss Studien stossen sich 90 Prozent der Bevölkerung an Littering. Im Surbtal war dies Grund genug, das Thema durch die Umwelt-

kommission anzupacken. Angefangen haben wir ganz konventionell. Es wurden Handbücher und Massnahmenlisten zu Littering studiert und so ein Grundwissen erarbeitet. Danach haben wir die Littering-Hotspots erhoben und als erste Massnahme die Standorte der Abfallkübel und ihre Modelle verbessert. Dieser Artikel will aber vor allem zeigen, dass es keine grossen Analysen und Konzepte benötigt, um Littering erfolgreich zu bekämpfen. Mit den folgenden Erfahrungen und Beispielen möchten wir anregen, das Thema offen und kreativ anzugehen:

Beziehungen schaffen: Betroffene und Verursacher einbeziehen, zusammenbringen und zu gemeinsamen Akteuren machen. Bei «saubi@surbtal» arbeiten Bauämter, Hausdienste, Landwirtschaft, Schülerinnen und Schüler, Jugendgruppen und Umweltkommission zusammen.

Sichtbar sein: Logo und Slogan helfen erheblich bei der Kommunikation. Schon die Kleinsten an unserer Schule kennen den «saubi» und wissen, welches Ziel er verfolgt. Das Logo ist präsent an Sammelstellen, Veranstaltungen, auf Fahnen, Bannern, Kübeln und bei den Abfalltipps in der Regionalzeitung.

Aktionen durchführen: Ein offener Ideenprozess mit verschiedenen Beteiligten fördert oft kreative Aktionen zutage, die noch auf keinem Internetportal vorhanden sind. Zum Beispiel wollten die Surbtaler Bauämter und Landwirte den gelitterten Abfall am Strassenrand für die Automobilisten sichtbar machen. Resultat war ein Riesenabfallkorb mitten auf dem Kreisell, der mit gesammeltem Strassenmüll gefüllt wurde. Oder der Schülerrat der Oberstufe wollte das Image als ewige Littering-Verursacher nicht auf sich sitzen lassen und hat selbst eine Fötzeli-Aktion einberufen. Schulklassen säubern nun seit über einem Jahr wöchentlich das Dorf (Dorfplatz, Bushaltestellen, Velowege).



Private können mit diesen Plakaten darauf aufmerksam machen, dass ihr Garten kein Abfallkübel ist.



Der Strassenmüll wurde in einem riesigen Abfalleimer auf dem Kreisell gesammelt und so sichtbar gemacht.



Neue Kübelmodelle und bessere Standorte helfen auch gegen Littering.



Foto: Entsorgungsguppe Surbtal

Wettbewerb: Wer designt den schönsten Abfallkübel?

Gelegenheiten nutzen: Findet ein Fest statt oder plant die Schule einen Anlass, dann sind dies ideale Momente, um sich mit dem Thema Littering einzubringen. Der Aufwand für eine Massnahme ist weniger gross und sie ist in einen Anlass eingebettet. So wird Littering zu einem selbstverständlichen Thema.

- Regionale Gewerbeausstellung: Schulklassen haben die Abfallkübel für die Ausstellung gestaltet. In einem Wettbewerb wurden diejeni-

gen Kübel mit der besten Umsetzung des Themas Littering prämiert.

- Beginn eines neuen Schuljahres: Alle Schülerinnen und Schüler bekamen einen Radiergummi mit dem «saubi»-Logo geschenkt.
- Eine Bachputzete wurde sowohl im Rahmen des Ferienpasses Surbtal (Freizeitangebot während Schulferien) wie auch am Beweg-di-Tag (Aktionstag der Männerriege für mehr Bewegung) angeboten und gut besucht.



Foto: Entsorgungsguppe Surbtal

Bachputzete am Beweg-di-Tag



Foto: Entsorgungsguppe Surbtal

Ein Logo und ein Slogan helfen erheblich bei der Kommunikation – beispielsweise können Infofahrten damit bedruckt werden.

- Private haben sich über Abfall im Garten beschwert: es wurden kleine Plakate erstellt, die Private für ihre Gärten beziehen können.
- An einem Dorffest wurden Bodenkleber erstellt für Werbezwecke. Diese Idee wurde abgeleitet und es wurde auch mittels Bodenkleber auf unkonventionelle Art auf Abfallkübel hingewiesen.
- An einem grossen Dorffest wurde ein Mehrwegsystem für Geschirr eingeführt. Dies war ein grosser Erfolg und das Abfallreglement wurde für künftige Anlässe angepasst. Nun können Veranstalter zur Einführung eines Pfand- oder Mehrwegsystems verpflichtet werden.

Talgrenze überwinden: Vom 8. Juli bis 2. Oktober 2016 sind nun verschiedene Aktionen von «saubi@surbtal» in der Umweltarena Spreitenbach ausgestellt. Sie sollen die Besucher zu eigenen Aktionen animieren und «saubi» über die Surbtal-Grenze hinaus bekannt machen. Wir würden uns freuen, wenn die Ideen auch in anderen Gemeinden und Regionen Anklang fänden und so die Botschaften multipliziert würden.

Kontakt:

Sonja Keller, Präsidentin
 Umweltkommission Lengnau
 Susanne Holthuisen,
 Gemeinderätin Lengnau